

Zum Gedenken an Wilhelm Kühle

(geb. 2. Mai 1952 – gest. 28. November 2010)

Am 28.11.2010 verstarb Wilhelm Kühle plötzlich und unerwartet im Alter von nur 58 Jahren. Mit ihm verlieren wir einen tatkräftigen und engagierten Mitarbeiter und Kollegen in der Natur-
schutzverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt.

Wilhelm Kühle trat am 16.9.1991 in den Dienst des Landes Sachsen-Anhalt und übernahm an der damaligen Bezirksregierung Magdeburg in der oberen Naturschutzbehörde die Aufgaben eines Fachdezernenten für Naturschutz. Zum 27.3.1992 wurde Wilhelm Kühle zum Regierungsrat berufen und am 5.6.2001 rückwirkend zum Biologierat ernannt.

Zuvor wirkte er mehrere Jahre am zoologischen Institut der Universität Braunschweig, fast ein Jahr in der Nationalparkverwaltung des Azagni-Nationalparks im westafrikanischen Staat Elfenbeinküste, später beim World Wide Fund For Nature (WWF) Deutschland und schließlich in der Bezirksregierung Braunschweig.

Mit großem Engagement widmete sich Wilhelm Kühle den komplexen und oft schwierigen Aufgaben bei der Umsetzung des Naturschutzrechts. Zunächst in der im Aufbau befindlichen Umweltverwaltung im Regierungsbezirk Magdeburg. Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit lagen in der Umsetzung der Eingriffsregelung, in der Ausweisung von Schutzgebieten und im Bereich des Artenschutzes.

In den ersten Jahren seiner Tätigkeit in Magdeburg spielten vorrangig Verfahren zur Genehmigung von Infrastrukturvorhaben im Rahmen der Bauleitplanung und der Planfeststellung von Verkehrs- und Gewässerbaumaßnahmen eine wichtige Rolle. Diese Verfahren erforderten seitens der Naturschutzverwaltung fundierte Fachkenntnisse und nicht zuletzt ein hohes Maß an Durchsetzungsvermögen, da die Berücksichtigung von Naturschutzbelangen in den Planungsverfahren anderer Verwaltungsbereiche zu dieser Zeit durchaus nicht selbstverständlich war. Wilhelm Kühle hat insbesondere in dieser Aufbauphase einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des Naturschutzrechts in Sachsen-Anhalt geleistet. Dies wirkte sich auch in der Zusammenarbeit mit den unteren Naturschutzbehörden aus. Einen weiteren Schwerpunkt seiner Tätigkeit stellten die Genehmigungsverfahren für Tiergehege und



Wilhelm Kühle in der Aland-Elbe-Niederung (2008). Foto: T. Pietsch.

zoologische Gärten dar. In diesem Zusammenhang lag Wilhelm Kühle besonders die artgerechte Bärenhaltung am Herzen. Er sah hierin auch einen speziellen Dienst am Wappentier des Landes Sachsen-Anhalt. In den späteren Jahren bildete die Ausweisung von Naturschutzgebieten einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt. Unter seiner Leitung wurden mehrere Naturschutzgebiete im Nordbereich des Landes Sachsen-Anhalt verordnet. Ab dem Jahr 2003 war Wilhelm Kühle dann als Referent und Stellvertreter des Referatsleiters im Landesverwaltungsamt in Halle tätig. Neben der regionalen Zuständigkeit überwiegend für den Norden des Landes, den er wie seine Westentasche kannte und wo er auch immer den engen Kontakt zu ehrenamtlichen Naturschützern pflegte, war er beratend für den Vollzug des Artenschutzes zuständig. Bei den reichlichen Vollzugsproblemen zu Rabenvögeln, Kormo-

ran, Hamster oder Wolf war er immer erster Ansprechpartner. Einen wesentlichen Verdienst hat Wilhelm Kühle auch an der Ausweisung des NSG Aland-Elbe-Niederung (vgl. auch Sonderheft 2010 dieser Zeitschriftenreihe). Im Rahmen der Unterschutzstellung flossen insbesondere seine detaillierten Ortskenntnisse zum Gebiet sowie zur Bewirtschaftung und Nutzung der Flächen in die Erarbeitung der Verordnungsunterlagen ein. Die erreichte Akzeptanz für das Schutzgebiet, insbesondere bei den kommunalen Vertretern und bei den Jägern, ist in hohem Maße ihm zu verdanken. Wilhelm Kühle war stets ein engagierter und streitbarer Sachwalter für den Schutz und die Entwicklung von Natur und Landschaft und trat nachdrücklich für die Beachtung der Naturschutzbelange ein. Nur ungern hat er sich auf Abstriche bei den Naturschutzzielen eingelassen, was ihm nicht nur Freunde einbrachte. Er hinterlässt eine spürbare Lücke in der Landesverwaltung. Seine Kollegen und Mitarbeiter werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Dr. WOLFGANG BÖTTCHER & Dr. UWE THALMANN

Dr. Wolfgang Böttcher
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des
Landes Sachsen-Anhalt · Ref. 22
Olvenstedter Str. 4 · 39108 Magdeburg
E-Mail:
wolfgang.boettcher@mli.sachsen-anhalt.de

Dr. Uwe Thalmann
Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
Referat Naturschutz und Landschaftspflege
Dessauer Str. 70 · 06118 Halle (Saale)
E-Mail: uwe.thalmann@lvwa.sachsen-anhalt.de

Nachruf für Dr. Gerhard Hecht

(geb. 14. September 1934 – gest. 2. Februar 2009)

Mit Betroffenheit mussten wir zu Beginn des Jahres 2009 zur Kenntnis nehmen, dass am 2. Februar Herr Dr. Gerhard Hecht, langjähriger Vorsitzender der Regionalgruppe des Arbeitskreises Heimische Orchideen (AKHO) des Bezirkes Halle, dem Vorläufer des Arbeitskreises Heimische Orchideen Sachsen-Anhalt e. V. (AHO), nach schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren verstorben ist. Ein bewegtes Leben voller Engagement ist damit viel zu früh zu Ende gegangen.

Geprägt durch seine Eltern Gerhard Hecht sen., Studienrat am Domgymnasium zu Merseburg und Elisabeth Hecht, Lehrerin für Kunstgeschichte, fand er bereits frühzeitig Zugang zu den Schätzen von Natur und Kunst. Der Einsatz zur Erhaltung dieses Erbes bestimmte sein Leben.

Sein Lebensweg verlief sehr geradlinig und zielstrebig. Nach dem Abitur in Merseburg folgte ein Studium der Physik in Halle, das er erfolgreich als Diplom-Physiker abschloss. Im Jahr 1964 promovierte er an der Martin-Luther-Universität Halle auf dem Gebiet der Physikalischen Chemie und 1968 habilitierte er an der Technischen Hochschule für Chemie in Merseburg. Hier war er auch nebenberuflich als Lektor tätig.

Von 1959 bis 1990 war er in den Leunawerken Merseburg als Leiter eines wärmetechnischen Berechnungsbüros, als Abteilungsleiter im Automatisierungs- und Rationalisierungszentrum, als stellvertretender Abteilungsleiter für wissenschaftlich-technische Information und Patentwesen sowie als Programmierer und Forschungssingenieur tätig. Die Ergebnisse seiner Arbeit und Forschung fanden Eingang in zahlreiche Veröffentlichungen.

An der politischen Umgestaltung seiner Heimat war er aktiv beteiligt, trat bereits 1989 der soeben gegründeten SDP, die 1990 mit der SPD in der Bundesrepublik vereinigt wurde, bei und wurde 1990 in den Landtag Sachsen-Anhalts gewählt, dem er bis 1998 angehörte. Er arbeitete mit im Umweltausschuss, dessen stellvertretender Vorsitzender er von 1994 bis 1998 war, sowie im Ausschuss Kultur und Medien. In den Jahren von 1999 bis 2004 war Gerhard Hecht Mitglied des Kreistages von Merseburg-Querfurt. Sein politisches Interesse an den grundlegenden Fragen unserer Zeit fand u. a. in der Publikation von drei Büchern Ausdruck.